

Präambel

Die Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa (MCPFE) ist eine seit 1990 bestehende Kooperation von über 40 europäischen Staaten und der Europäischen Gemeinschaft zum gemeinsamen Schutz und zur nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes in Europa. Die MCPFE bezieht auch eine Reihe nicht-europäischer Länder und internationaler Organisationen als Beobachter in die Initiative ein.

Die MCPFE ist eine Plattform zur Diskussion der Gefahren und Chancen im Wald- und Forstsektor. Gleichzeitig werden Richtlinien für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung in Europa entwickelt. Da es keine gemeinsame Forstpolitik der EU gibt, wird durch diese Einrichtung die „Waldpolitik“ Europas grundlegend bestimmt.

Die Vierte Ministerkonferenz stand unter dem Motto „Living Forest Summit“ und fand vom 28.–30. April 2003 unter österreichischer Vorsitzführung in Wien statt.

Ausgangssituation

Die Liaison Unit Vienna war seit der letzten Ministerkonferenz (1998 in Lissabon) als Sekretariat der Initiative für die Erarbeitung von Themenvorschlägen, die Dokumentation des Prozesses, den Informationstransfer sowie die Organisation von allen internationalen Sitzungen zuständig. Zur Aufgabe der inhaltlichen und organisatorischen Durchführung einer internationalen Sitzung auf Ministerebene, der Höhepunkt des Prozesses, kam die Herausforderung der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit für eine Konferenz, deren Beschlüsse einen Kompromiss zwischen verschiedensten Interessengruppen (von Umweltschutzgruppen bis zu privaten Waldbesitzern und der Forstindustrie) und über 40 Nationalstaaten (von Norwegen bis Monaco) darstellen. Die verabschiedeten Resolutionen sind zudem Zwischen- und keine Endergebnisse.

Die fünf Schlüsselthemen der Vierten Ministerkonferenz lauteten: Biologische Vielfalt der Wälder Europas, Sektor übergreifende Kooperation und nationale Waldprogramme, Wirtschaftlichkeit nachhaltiger Waldbewirtschaftung, kulturelle Aspekte sowie Wald- und Klimaschutz.

Aufgabenstellung

Über die Konferenz hinaus, sollten die wichtigsten Themen und Anliegen der MCPFE einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Neben einer Fachöffentlichkeit sollte auch die umweltbewusste Bevölkerung für den Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder Europas sensibilisiert werden.

Ziele waren also:

- Eine breite Öffentlichkeit auf das System der Ministerkonferenzen und ihre Themen aufmerksam zu machen.
- Die Bekanntheit der Ministerkonferenzen in Österreich zu steigern.
- Eine Berichterstattung über die konkrete Wiener Ministerkonferenz in den (nationalen) Medien zu bewirken.
- Ein positives Gesprächsklima innerhalb der Konferenz und der TeilnehmerInnen zu schaffen.

Dialoggruppen

Zu den Teilöffentlichkeiten zählten daher:

- die Wald- und ForstministerInnen mit ihren Delegationen sowie die TeilnehmerInnen an der Konferenz
- die umweltbewusste breite Öffentlichkeit
- Kinder, SchülerInnen, da es der MCPFE um einen nachhaltigen Schutz für künftige Generationen geht
- Kulturell Interessierte
- Nationale und internationale Presse der Ressorts Politik und Chronik

Strategie

Auf Grund der Themenkomplexität wurde die Strategie gewählt, die Anliegen des Waldes über eine symbolische Darstellung zu kommunizieren. Um auch die elektronischen Medien für eine Berichterstattung zu gewinnen, war es notwendig, dass diese symbolhafte Darstellung auch attraktive Bilder lieferte. Die PR-Aktivitäten wurden dabei räumlich auf das Museumsquartier Wien konzentriert.

Mit den Inszenierungen des Europäischen Waldes (European Forest) und der Ausstellung forest.art ist es gelungen, die Inhalte des politischen Prozesses der Ministerial Conference on the Protection of Forests auf symbolische Weise deutlich zu machen.

Gezeigt wurde:

- die biologische Vielfalt des Waldes
- die konstruktive europäische Zusammenarbeit
- die Jugend als Träger einer nachhaltigen Entwicklung, die in die Zukunft weist
- der Wald als Träger der menschlichen Kultur

Die Maßnahmen

1. European Forest – Ein symbolischer Wald für Europa

Offizielle Eröffnungsevent und sichtbares Symbol für die MCPFE

Der „Europäische Wald“ bestand aus 45 Bäumen, von denen je einer für ein an der Konferenz teilnehmendes Land stand. Alle an der Konferenz teilnehmenden Länder wurden gebeten, einen Baum, der charakteristisch für ihr Land ist, zu nennen. Die Zusammensetzung des europäischen Waldes erfolgte in enger Abstimmung mit den teilnehmenden Staaten und unter Beachtung auf klimatische Gegebenheiten.

Museumsquartier

Das Projekt „Europäischer Wald“ benötigte mehrere Partner. Das Museumsquartier Wien konnte dazu gewonnen werden, den Fürstenhof als Ort der Aufstellung des Europäischen Waldes und damit gleichzeitig als Ort der Eröffnung der Konferenz zur Verfügung zu stellen.

Gymnasium Rahlgasse

Das Bundesgymnasium Rahlgasse, das in Umweltfragen einen didaktischen Schwerpunkt gesetzt hat, beschäftigte sich im Sommersemester 2003 intensiv mit dem Thema Wald. Die SchülerInnen der 2. Klassen erarbeiteten im Biologieunterricht eine Ausstellung, die gleichzeitig im an den Fürstenhof anschließenden Kindermuseum ZOOM gezeigt wurde. Im Zeichenunterricht malten die Schülerinnen die Flaggen der 45 teilnehmenden Länder.

Je zwei SchülerInnen der 2. Klassen wurde die Baumpatenschaft für einen Landesbaum übertragen. Sie übernahmen damit über mehrere Wochen die Verantwortung für die Pflege der Bäume, die vor allem tägliches Gießen bedingte.

Am Tag der Eröffnung der Konferenz wurden die 45 Landesbäume in Anwesenheit der teilnehmenden Minister, Vertretern österreichischer und internationaler Medien und unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Rahlgasse als lebendes Symbol für den europäischen Wald der Öffentlichkeit übergeben. Die Eröffnungsreden hielten EU-Kommissär Franz Fischler und Bundesminister Josef Pröll.

Nachnutzung

Die Bäume verblieben drei Wochen im Museumsquartier. Während dieser Zeit konnten Besucher des MQ den europäischen Wald durchwandern und sich mittels Informationsschildern näher über die Besonderheiten jedes Baumes informieren.

Anschließend wurden die Landesbäume einer dauerhaften Nachnutzung zugeführt. Die Stadt Wien, die mit dem Stadtgartenamt und dem Forstamt das Projekt durch ihr Know-how stark unterstützt hat, übernahm die Bäume, die als Teil eines Wohnprojekts im 23. Bezirk nun ihren fixen Standort gefunden haben.

Diskussion mit Bundesminister Pröll

Auch die Oberstufe des Gymnasiums Rahlgasse beschäftigte sich im März/April 2003 mit den Themen der Ministerkonferenz wie Schutz des Waldes, Fortwirtschaft und Klimaveränderungen und erarbeitete Fragen an den zuständigen Minister. Am 10. April 2003 konnten die SchülerInnen der Oberstufe ihre Fragen persönlich dem zuständigen Minister Josef Pröll stellen. Neben dem Umweltteam der Schule, das die Diskussion stellvertretend führte, waren mehr als 50 SchülerInnen zwischen 14 und 17 Jahren als Zuhörer anwesend.

2. Forest.Art

Vor lauter Bäumen

Der Wald als natürliches Lebensumfeld der Menschen hat immer schon zu Bearbeitung und Kultivierung eingeladen. In den Wäldern Europas finden sich in Form von Klöstern, Burgen und Monumenten die Spuren von Jahrhunderten Menschheitsgeschichte. Holz und Rinde sind Material für künstlerische Bearbeitung – vom Holzschnitt über die Skulptur bis hin zur Architektur. Der Wald selbst und seine Aura waren immer auch Inhalt von Literatur, darstellender Kunst und Musik.

Im Rahmen der Vierten Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa wurde daher eine Resolution beschlossen, die sich für die Verankerung der soziokulturellen Aspekte bei der Planung und Gestaltung der Forstpolitik ausspricht. Historische und kulturell bedeutsame Stätten in Wäldern sollen erfasst, ihre Erforschung unterstützt und die Kommunikation darüber gefördert werden.

Die Einladung

Die Ausstellung Forest.Art wurde als grenzüberschreitendes Projekt und als Wettbewerb unter sechs europäischen Kunstuniversitäten aus jenen vier Ländern (Österreich, Norwegen, Polen, Portugal), die sich zu diesem Zeitpunkt im Steering Comité der Ministerkonferenz befunden haben, konzipiert.

Pro Universität wurde bereits im Sommer 2002 je eine Abschlussklasse (aus unterschiedlichen Kunstdisziplinen) eingeladen, sich im Wintersemester 2002/2003 mit dem Thema „Wald“ auseinanderzusetzen. Eine interne Jury der jeweiligen Universität wählte im März 2003 max. drei Werke für die Ausstellung in Wien aus.

Die Ausstellung

Als Ausstellungsort konnte das quartier21 des Museumsquartier Wien gewonnen werden. Die Ausstellung war damit unmittelbar neben dem „Europäischen Wald“ angesiedelt und ebenso wie dieser drei Wochen für die Öffentlichkeit frei zugänglich.

Das Plakat

Das Design des Ausstellungsplakates wurde mittels eines internen Wettbewerbs der Hochschule für angewandte Kunst ermittelt. Die Betreuung erfolgte durch das Institut für Design.

Die Vernissage

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte am Abend des ersten Konferenztages in Anwesenheit der teilnehmenden Minister sowie der ausstellenden Künstler. Eine internationale, unabhängige Jury ermittelte unter allen ausgestellten Objekten drei Siegerprojekte, die im Rahmen der Vernissage vorgestellt wurden.

3. Pressearbeit

Die wesentlichen Inhalte der Konferenz standen bereits zu Beginn des Jahres 2003 fest. Auf Grund des begrenzten News-Werts der Themen bzw. der verabschiedeten Resolutionen, die den vielfältigen Interessen am Wald Rechnung zu tragen hatten, baute die Pressearbeit im Vorfeld der Konferenz vor allem auf Einzel- und Hintergrundgesprächen mit den Experten der Liaison Unit auf.

Die fünf wesentlichsten Themen der Konferenz (Biologische Vielfalt der Wälder Europas, Sektor übergreifende Kooperation und nationale Waldprogramme, Wirtschaftlichkeit nachhaltiger Waldbewirtschaftung, kulturelle Aspekte sowie Wald- und Klimaschutz) wurden im Vorfeld zusätzlich über Presseaussendungen an nationale und internationale Medien aufbereitet.

Die aktuellen Ergebnisse der Konferenz wurden, neben aktuellen Presseaussendungen, gegen Ende der Tagung von den vier Forstministern des Steering Comité (Österreich, Norwegen, Polen, Portugal) in einer Pressekonferenz transportiert.

4. Give-away

Auch die Give-aways für alle TeilnehmerInnen der Konferenz sollten das Thema Wald auf symbolische Weise deutlich machen. In Zusammenarbeit mit zwei jungen Designerinnen wurde ein Holzwürfel mit den eingestanzten Begriffen „smell – hear – watch – taste – feel – live“ entwickelt, der den emotionalen Zugang zum Wald, der die Menschen in ganz Europa verbindet, symbolisiert.

Eine Mappe als spezielles Give-away für die europäischen Forstminister wurde von den Designerinnen in Anlehnung an den Würfel konzipiert. Durch Herausdrücken einzelner Holzpunkte ist die Gestaltung eines ganz persönlichen Umschlags möglich.

5. Evaluierung

Die Medienresonanzanalyse (siehe Beilage) zeigt unter anderem, dass die Gesamttendenz der Beiträge in den Medien überwiegend positiv (48,1 %) oder neutral (40,7 %) waren.

Naturgemäß erschienen die meisten Beiträge im April 2003, dem Monat der Abhaltung der Konferenz (66,7 %) doch gab es auch eine gute Nachberichterstattung im Mai 2003.

Dank des Konzepts, den Medien Bilder zu liefern, gelang es in 69 % aller Beiträge Fotos oder Bilder zu platzieren.